

Fach	Friesische Philologie
Abschlussgrad	B.A.
Hochschule	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Datum der Akkreditierung	19.11.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2013
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2007 / 2008
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudienganges?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät
Kontakt	Prof. Dr. Jarich Hoekstra Tel.: 0431-880-2560 Fax: 0431-880-3252 E-Mail: j.hoekstra@nord-inst.uni-kiel.de
Auflagen	<p>Es wurden Auflagen zum Studiengangsmodell erteilt. Darüber hinaus wurden studienfachübergreifende Auflagen zur adäquaten Kreditierung, zur Modulkonzeption und –beschreibung, zu Zugangsvoraussetzungen und zu Ersatzmöglichkeiten für Praktika gemacht.</p> <p>Es wurden keine studiengangsspezifischen Auflagen erteilt.</p>
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	<p>Das Studienfach „Friesische Philologie“ wird an der Universität Kiel im Rahmen des Zwei-Fächer-Modells angeboten und in Kombination mit einem anderen Fach belegt. Die insgesamt zu erwerbenden 180 Credit Points setzen sich aus je 70 CP pro Fachwissenschaft, einem Profilierungsbereich mit 30 CP sowie der Bachelorarbeit mit 10 CP zusammen.</p> <p>Die Studierenden erhalten insbesondere durch den Profilierungsbereich die Möglichkeit, ihr Bachelorstudium auf unterschiedliche berufliche Felder hin auszurichten. Es kann zwischen dem Profil Lehramt und dem Profil Fachergänzung gewählt werden.</p> <p>Das Profil Lehramt zeichnet sich durch ein Wahlpflichtfach, zwei Praxismodule und je ein Grundlagenmodul Pädagogik und Fachdidaktik aus und ist Voraussetzung für das Master-Studium für das Lehramt an Gymnasien. Das Profil Lehramt kann nur gewählt werden, wenn beide studierten Fachrichtungen dem Lehramtsprofil entsprechen.</p> <p>Das Profil Fachergänzung umfasst einen optionalen Bereich im Umfang von 30 CP, aus dem die Studierenden verschiedene Angebote wählen können.</p> <p>Die Entscheidung für eines der beiden Profile muss bei der Einschreibung zum Studium getroffen werden. Ein Wechsel des Profils soll möglich sein. Die Studierenden werden in diesem Fall gebeten, so</p>

**Zusammenfassende
Bewertung**

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

früh wie möglich eine Beratung aufzusuchen.

Der Bachelor-Fach **Friesische Philologie** soll Grundkenntnisse, Fähigkeiten und Methoden auf dem Gebiet der friesischen Sprach- und Literaturwissenschaften, vor allem für das nordfriesische Sprachgebiet, vermitteln. Die Studierenden sollen ein friesisches Idiom aktiv, ein weiteres passiv erlernen.

In den ersten vier Semestern werden neben den Spracherwerbsmodulen eine allgemeine Einführung in die Friesistik sowie einführende Module zur modernen und historischen Sprachwissenschaft sowie zur Literaturwissenschaft und Soziologie absolviert. Die erworbenen Kenntnisse sollen im fünften und sechsten Semester in thematischen Modulen zur Sprach- und Literaturwissenschaft vertieft werden.

Das Curriculum ist stark sprachvergleichend angelegt. Im vierten Semester ist eine Exkursion zu wichtigen Forschungsinstituten und kulturellen Einrichtungen in den Niederlanden vorgesehen. Durch eine jährliche Kombi-Veranstaltung, in der ein Dozent des Friesischen Instituts in Groningen einen Teil des Unterrichts übernimmt, sollen die Studierenden die niederländische Friesistik kennenlernen.

Die einführenden Module sind als Angebot im zweijährigen Turnus vorgesehen. Der jährliche Einstieg ins Studium soll dadurch gewährleistet werden, dass die Spracherwerbsmodule und das Modul Einführung in die Friesistik jedes Jahr zu Wintersemester angeboten werden.

Das Studienfach Friesische Philologie überzeugt durch seine Kompetenzorientierung und seine klare Struktur. Die besonderen Bedingungen, die aufgrund des Status des Friesischen als einer Minderheitensprache gegeben sind, werden nachvollziehbar im Studienprogramm berücksichtigt. Als positives Merkmal ist die Vernetzung mit der Universität Groningen hervorzuheben, die es ermöglicht, das Studienangebot in einer attraktiven Weise zu erweitern. Die Gutachter plädieren dafür, diese Kooperation auch künftig zu stärken und die Möglichkeit eines gemeinsamen Abschlusses zu erwägen. Das Fach erscheint den Gutachtern auf der Folie der an der Universität in Kiel zur Verfügung stehenden Kapazitäten und der zu erwartenden Anzahl von Studierenden angemessen zu sein. Wünschenswert ist dennoch eine breitere Kooperation mit anderen Fächern (z.B. Germanistik, Skandinavistik), um das Studienangebot zu ergänzen.

Die flache Architektur des Curriculums mit einer großen Zahl von Modulen, die ohne besondere Voraussetzungen studierbar sind (1. oder 3. Semester), ist bei den gegebenen Bedingungen sehr plausibel und sollte, um den Studierenden die Planungen zu erleichtern, in den Modulbeschreibungen deutlich zum Ausdruck kommen. Eine Progression innerhalb der Module könnte ebenfalls in den Modulbeschreibungen ihren Niederschlag finden.

Aus Sicht der Gutachter ist Studierbarkeit generell durch die angemessene curriculare Struktur gegeben. Modulstruktur und Prüfungsaufwand stehen in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Begrüßt wird die Einführung von Modulgesamtprüfungen. In der Darstellung sollte jedoch präzisiert werden, ob die Prüfung im Rahmen einer der im Modul angebotenen Lehrveranstaltungen abgelegt werden soll oder ob eine gesonderte Prüfung vorgesehen ist.

Prof. Dr. Jens Haustein, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Maren Jungclauss, Literaturbüro NRW e.V. (Vertreterin der

Verfahrensnummer AQAS

Berufspraxis)

Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Ingrid Schröder, Universität Hamburg

Reinhard Spiekermann, Universität Göttingen (Studentischer Vertreter)

Prof. Dr. Thomas Herbert Stolz, Universität Bremen

Prof. Dr. Stefanie Würth, Universität Tübingen